Paper Flowers

[AU]

Von abgemeldet

Kapitel 2: Triff die Crew

Ich war auf der Con...*summ* Und es war der Hammer!! Hallo an alle die auch da waren, ein mitleidiger Blick zu denen die's nicht geschafft haben! Ihr habt echt was verpasst! *total hyper is* Außerdem...sorry, dass ich euch so lange hab warten lassen. Ich hab mittlerweile Paper Flowers vollkommen fertig auf dem Rechner (auf englisch ^^;), und PFI neigt sich auch langsam dem Ende zu. Njah, viel Spass jetzt erstmal.

Titel: Paper Flowers

Anime: Yu-Gi-Oh!

Autor: Voice-sama

Musik: Beast of Blood / Malice Mizer

Disclaimer: Nich meins *sniff*

Achtung: Shonen-Ai, Yaoi, Gebrauch von Waffen, Gewalt

~

Ryou's POV

Ich schüttelte die Hand des Direktors von Kaiba Corp. eher schüchtern. ‚Verdammt noch mal Ryou..‘ dachte ich mir auf Grund meines dummen Benehmens...es war kindisch, und ich war kein Kind mehr! Sie würden mir den Job so nicht geben. Andererseits; hatten sie das nicht schon längst? Es schien als wäre bereits alles geregelt und entschieden gewesen, noch bevor ich Wind davon bekommen hatte..

"So, du bist Bakura Ryou, ja?", fragte Kaiba, und ich nickte still. Ich konnte den bösen Blick sehen, den der weißhaarige Junge mir zuwarf, und wenn ich auch nicht wusste warum, fühlte ich mich doch schuldig.

"Wie ich bereits erwähnte, ich bin Kaiba Seto-"

"Yep, du hast es erwähnt. Dass er immer angeben muss...", grinste der Malik-Doppelgänger. Kaiba warf ihm einen eisigen Blick zu, und wandte sich anschließend wieder zu mir.

"Ich nehme an, du kennst ihn bereits?", fragte er, und deutete auf Malik. Ich nickte erneut, unfähig irgendetwas zu sagen.

"Ishtar Malik. Das ist Mariku, sein Bruder, und Bakura, sein Cousin.", erläuterte Kaiba. Also deshalb starrte mich dieser ‚Bakura‘ die ganze Zeit so finster an? Weil mein Nachname sein Vorname war? Meine Augen weiteten sich ein wenig. Das war...absolut lächerlich! Das war nicht meine Schuld, oder? Ich hörte zwar, dass Kaiba mit mir sprach, aber ich war gefangen, gefangen in Bakura's Augen, und sie hatten nicht vor mich freizugeben...Sagte ich, sie wären Karmesinfarben? Ich habe mich geirrt.

Sie hatten die Farbe von Blut, dunkel, mit dem leichtesten hauch von Braun darin. Niedlich...Moment, hab ich das gerade gedacht? Neineinein, das ist nicht möglich. Ich bemerkte Seto's stechenden Blick, jedenfalls, und wandte mich zu ihm.

"...und Malik wird dich herumführen.", schloss er gerade, und ich nickte; schon wieder. Was sollte ich auch anders machen, ich hatte ja nichts mitbekommen! Malik grinste, und ich musste lächeln. Seto wandte sich von mir ab, jegliches Interesse verloren. Malik schnappte sich mein Handgelenk, und zog mich fort, zum Fahrstuhl, in den Fahrstuhl, aus dem Fahrstuhl, in den Korridor. Wir näherten uns Eisentüren. Ich sah mich die ganze Zeit um und bemerkte kaum, dass Malik einen Code in den mit seltsamen Zeichen versehenen Tastenblock neben der Tür tippte. Dann legte er seine Fingerspitzen auf ein hellblau leuchtendes Feld über den Tasten, das dunkel wurde, als er die Hand wieder wegnahm - und die Türen glitten lautlos zur Seite.

Der gebräunte Junge führte mich in den ebenfalls dunklen Raum, der nur von dem Licht der riesigen Monitore an der hintersten Wand beleuchtet wurde. Zwei Personen befanden sich in diesem Raum, eine vor den Monitoren der Computer, auf der Tastatur tippend, die andere in einer Art Kammer; es sah aus, als würde ‚sie‘ schlafen, mit geschlossenen Augen, und Kabeln an Handgelenken, Fingerspitzen, Lippen und Schläfen angebracht.

"Erholen..", flüsterte Malik mir zu, und obwohl ich nickte, musste ich wohl ziemlich verwirrt wirken, denn er begann zu erklären.

"Sie wurde auf der letzten Mission verletzt. Sie wird gerade wieder in Ordnung gebracht." Nochmals nickend, ließ ich meinen Blick wandern, bis er auf die erste Person fiel. Der Raum war wirklich groß, und ich musste die Augen verengen, um zumindest teilweise Gesichtszüge auszumachen. Offensichtlich war es eine Frau.

"Das ist die Freundin vom Boss.", flüsterte Malik, breiter grinsend. Mit einem Mal wurde das Licht angeschaltet, und ein leises Stöhnen entkam mir als es meinen Augen wehtat. Als ich sie vorsichtig wieder öffnete, sah ich, dass die Tür zu der Kammer ebenfalls offen stand, und die Kabel wurden automatisch zurückgezogen als die Person heraus kam. Es war ein Mädchen, ungefähr achtzehn, mit himmelblauen Augen und braunem Haar das ihr über den Rücken fiel...recht hübsch also. Sie lächelte der zweiten Person zu, ohne uns auch nur zu bemerken.

Kaibas Freundin war ebenfalls hübsch, im gleichen Alter wie Malik vielleicht, olivegrünen Augen und rotbraunem Haar. Malik deutete auf sie. "Jounouchi

Shizuka...", flüsterte er, und deutet auf das andere Mädchen, "Und Mazaki Anzu. Die Assassine." Ich starrte die Beiden an, beobachtete sie lachen und plaudern. "Und was machen sie?"

Malik grinste. "Assassine töten, Ryou. Aber die meiste Zeit arbeiten sie an den Computern, finden Leute und so."

"Sie sehen nicht aus als ob sie töten könnten...", erklärte ich, und Malik lachte leise.

"Sie können, sei dir da mal sicher. Oi, Anzu!", rief Malik, und die Brünette wandte sich um, ihr Lächeln weitete sich. Die Beiden kamen herüber und, wie ihr euch vielleicht denken könnt, wiederholte sich das ganze Vorstellen. Mein Erröten, ebenfalls. Nervtötend.

Als ich es endlich überstanden hatte, öffneten sich die Türen und Seto stürmte herein, recht blass um die Nase herum. Tödlich blass, um genau zu sein. "Habt ihr sie gefunden?" Seine Stimme war zittrig, irgendetwas war ganz bestimmt nicht in Ordnung. Anzu schüttelte still den Kopf und legte eine Hand auf Malik's Schulter, Seto stürmte weiter, einen kleinen Kuss auf Shizukas Stirn platzierend, und seufzte als er sich vor den Computer setzte. Ich sah Malik fragend an, und seine Stimme war leiser als er etwas sagte.

"Ano...einer der Spione wird vermisst." Seto schüttelte seine linke Hand uninteressiert, sein Blick klebte am Monitor. Anzu ließ Maliks Schulter los, und sie und Shizuka machten sich wieder an die Arbeit. Ohne die Unterstützung schien Malik zu zittern.

"Wir finden sie, versprochen.", sagte Seto, und warf Malik einen Blick zu.

"Natürlich nur...wenn Sie sie nicht haben.", sagte eine kalte Stimme, und sie kam so plötzlich dass ich zusammen zuckte. Bakura stand hinter uns, mit Mariku im Schlepptau. Der Blonde schien nicht so begeistert zu sein, wie er noch in jenem anderen Raum gewesen war, und Bakura's Blick schien Dolche zu werfen.

"Sie...sie würden nicht..", begann Seto, doch Malik schob mich aus dem Raum bevor ich den Rest hören konnte.

"Was ist hier überhaupt los? Was ist deine Aufgabe? Warum wird dieser Spion vermisst, wer ist es?" Ich schoss meine Fragen wie Pfeile nach Malik, und er zuckte zusammen, und es tat mir auch sofort leid...doch er sprach trotzdem, wenn er auch etwas blass wirkte, selbst mit seiner gebräunten Haut.

"Ich...ich bin ebenfalls Spion. Isis war der Andere. Sie nahm eine gefährliche Mission an, und sie kam nicht zurück danach..."

"Also seid ihr Partner?"

"Sie ist meine große Schwester."

Ich was verblüfft; also war eines seiner eigenen Geschwister verschollen? Ich wusste, dass das hart war, ich hatte selbst einmal eine Schwester...

"Sie zog mich, Mariku und Bakura auf seit wir Kinder waren. Wir stammen aus Ägypten, weißt du.", erzählte er. Ich hatte Geschichten von Ägypten gehört...ein uraltes Land, mit einer großartigen Geschichte und vielen Geheimnissen. Doch es wurde zerstört, wegen eines Spiels dass man damals spielte...Das ist natürlich nur eine Geschichte, wisst ihr. Ein Land kann nicht wegen eines simplen Spiels zerstört werden. Nicht wahr?

Malik wechselte das Thema schnell, aber ich dachte mir, es war wahrscheinlich weil über seine Schwester zu reden weh tat. Ich wusste, dass es das tat, also sprach auch ich nicht mehr davon.

"Seto-sama wird dir bald deine Ausrüstung geben.", sagte Malik gerade, nachdem er sich erfolgreich gefangen hatte. Verwirrung! "Ausrüstung? Woher soll ich wissen wie sie benutzt wird?", protestierte ich. Malik grinste leicht.

"Bakura wird es dir zeigen." Ich starrte ihn ungläubig an. Dieser Junge, dieser Bakura; Malik konnte das nicht ernst meinen! So wie er mich angesehen hatte, hatte ich Angst, dass er mich umbringen würde sobald wir mehr als eine Sekunde miteinander allein waren.

"Warum?", brachte ich heraus.

"Weil er der Beste ist." Und das war alles an einer Erklärung, das ich bekam. Ich seufzte und gab auf. Wenn ich diesen Job haben wollte, und bei Gott, ich brauchte ihn, musste ich tun was von mir verlangt wurde. Und ich würde.